



Eine neue Ausgabe des PLAUER HAVELBLATTES mit vielen Themen

Zugegeben – es hat ein halbes Jahr gedauert! Das letzte HAVELBLATT erschien vor Ostern. Aber unsere Kräfte sind begrenzt und die Arbeit wird nicht weniger. Die lange Zeit bis zum Erscheinen der neuen Ausgabe hat uns aber auch gezeigt: Das HAVELBLATT ist bei Ihnen, liebe Plaue, angekommen und auf neue Ausgaben wird gewartet. Mehrfach wurden wir angesprochen, ob es weitergeht. Nun, da sind wir wieder! Die Vielfalt der Themen zeigt, dass in Plaue in den letzten Monaten viel geschehen ist. Wir berichten darüber. In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen! *Die Redaktion*

Erklärung des Vorstandes des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V.

In den vergangenen Wochen gab es öffentliche Irritationen zum Austritt unserer Ortsbürgermeisterin, Frau Dr. Lieselotte Martius, aus der Christlich Demokratischen Union Deutschlands und zu ihrem Fraktionswechsel in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg. Dazu erklären wir an dieser Stelle:

1. Die Mitgliedschaft bzw. der Austritt unserer Ortsbürgermeisterin in einer politischen Partei ist ausschließlich ihre private Angelegenheit. Der Unabhängige Bürgerverein Plaue e.V. ist parteipolitisch unabhängig und wird sich zu politischen Einstellungen seiner Mitglieder nicht äußern.
2. Wir werden aber nicht dulden, dass die langjährige kommunalpolitische Tätigkeit von Frau Dr. Martius öffentlich verunglimpft wird. Frau Dr. Martius engagiert sich seit über zehn Jahren als Ortsbürgermeisterin für Plaue und seit einem Jahr als Stadtverordnete für Brandenburg an der Havel. In aller Öffentlichkeit bedanken wir uns an dieser Stelle für ihre Tätigkeit. Wir werden sie in ihrer Arbeit auch weiterhin unterstützen.
3. Wir werden auch nicht dulden, dass das ehrenamtliche Engagement und das Ansehen unserer Bürgerinnen und Bürger, besonders beim Fischerjakobi, durch unbewiesene Behauptungen in einem öffentlichen Medium der Stadt Brandenburg beschädigt wird. Ehrenamtliches Engagement wird von der Gesellschaft hoch geachtet und jährlich vom Bundespräsidenten besonders gewürdigt. Insofern werden wir alles tun, um unsere Bürgerinnen und Bürger vor möglicher übler Nachrede zu schützen.

Dr. Hans-Peter Jung, Vorsitzender des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V.



Der Unabhängige Bürgerverein Plaue e.V., der Traditionsclub von Quitzow e.V. und die Plaueer Gewerbetreibenden laden Groß und Klein am

04./05. Dezember 2004 zum Plaueer Nikolausmarkt

in der Kirchstraße ein. Trotz des erheblichen organisatorischen und finanziellen Aufwandes sind wir bemüht, das mittlerweile traditionelle Fest mit Leben zu erfüllen und für alle ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Neben dem Besuch des Nikolaus zählen die Modenschau von „City Jeans“ und das weihnachtliche Konzert in der Plaueer Kirche zu den festen Programmpunkten. Der gesamte Programmablauf ist rechtzeitig der Presse zu entnehmen.

Zur Ausschmückung des Festgeländes benötigen wir noch eine Weihnachtstanne und Tannengrün. Plaueer, die uns diesbezüglich unterstützen können, melden sich bitte unter der unten genannten Telefonnummer. Vielen Dank.

Impressum

Herausgeber: Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.
z. Hd. T. Braun
Koenigsmarckstraße 22
14774 Brandenburg an der Havel/ OT Plaue
Tel. 03381 / 402667 / Fax 03381 / 403811
E-Mail: Braun.BRB@t-online.de

Redaktion: Udo Geiseler
Layout: Udo Geiseler

Das war unser Fischerjakobi 2004

Rück- und Vorschau auf „drei tolle Tage“ in Plau

Auch wenn nun schon drei Monate vergangen sind - der Rückblick ist Bedürfnis und notwendig. Einmal mehr haben wir bewiesen, dass der Plauer Fischerjakobi zu den stimmungsvollsten und am meisten angenommenen Festen in der Region gehört. Grundlage für den Erfolg sind aus unserer Sicht zwei Dinge: Erstens eine Plauer Bevölkerung, die zusammenhält, die das Fest als ihr Fest begreift und sich über die vielen Gäste freut. Zweitens hat unser Fest ein gewachsenes, Veranstaltungskonzept auf Grundlage der bewährten Mischung aus Historie, Spaß, Sommer, Wasser und Identität mit dem eigenen Kietz.

Wichtig ist allerdings auch, dass wir uns auf diesem Konzept nicht ausruhen, sondern neue Ideen einbringen. Auch dieses Jahr hat das Programm wieder alle Altersgruppen angesprochen. Auf Anregung von verschiedenen Seiten haben wir über den Festumzug und den Fischereiaufzug, die Foto- und Fischereiausstellung oder mit der neu gestalteten Imagebroschüre das historisch-traditionelle Element des Fischerjakobi aufleben lassen. In Zukunft sind wir aber gezwungen, auch andere Kultursparten zu erschließen.

Ein Ansatz dazu war in diesem Jahr der Auftritt des Jugendviolinensembles aus dem russischen Magnitogorsk. Diese Gruppe hatte ihren Auftritt erst kurz zuvor angeboten. Der Auftrittsort, die Fischereiausstellung im „Schwarzen Adler“, war von unserer Seite eher eine Verlegenheitslösung. Wer allerdings der Konzertstunde im „Adler“ beiwohnte - und das waren ca. 100 Gäste - wird sagen, dass es vielleicht eines der beeindruckendsten Erlebnisse des Fischerjakobi war. Ernste und beschwingte Melodien von Tschaikowski, Mozart, Brahms oder Strauß erfüllten den Saal, dessen überraschend vorteilhafte Akustik die künstlerische Leistung der Schülerinnen und Schüler noch betonte. Derzeit bemühen wir uns, dieses Ensemble auch für das nächste Jahr zu verpflichten. Vielleicht liegt in dieser Veranstaltung der Ansatz zur Weiterentwicklung des Fischerjakobi: mitten im Fest alternative Höhe- und Ruhepunkte setzen. Zu diesen gehören übrigens auch die Veranstaltungen in der Kirche (Festgottesdienst, Konzert). Diese werden leider noch zu wenig besucht. Dafür war das diesjährige Feuerwerk, untermalt von ergreifender Musik, ein fantastisches Spektakel.

Gefreut haben sich die *Plauer Veranstalter* auch wieder über Ihre Unterstützung, liebe Plauer. Unsere Stadt war geschmückt, viele Unternehmen stellten Logistik zur Verfügung, der Festumzug war lang, stimmungsvoll und bunt. Im Gegensatz zu anderen Festen in der Stadt haben wir auch in diesem Jahr wieder die tatkräftige Unterstützung der ehrenamtlichen Besetzung der Einlasskassen gehabt. Über hundert Plauer haben sich für diese engagierte und vertrauensvolle Aufgabe zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür.

Um es an dieser Stelle noch einmal zu bekräftigen: die Eintrittsgelder sind mit der wichtigste Bestandteil zur Finanzie-

rung des Fischerjakobi. Ohne die Gelder wäre eine Durchführung unmöglich. Die Kosten des Festes haben sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. Der Zuschuss der Stadt fiel mit 10.000 € wesentlich geringer aus, als die von der Oberbürgermeisterin ausgewiesenen 14.000 €. Wo sind die restlichen 4.000 € geblieben? Ärgerlich wird es vor allem, wenn man bedenkt, dass alle anderen Feste ein Vielfaches mehr an Unterstützung erhielten. So das Havelfest mit ca. 63.000 €, das Domselfest mit ca. 30.000 €, deren Veranstalter gleichzeitig den Weihnachtsmarkt organisieren und für diesen nochmals ca. 35.000 € erhalten. Die Weihnachtsmannparade erhält ca. 17.000 €.

Wenn man die oben genannte Summe für den Fischerjakobi mit einrechnet, belief sich seit 1997 der durchschnittliche Zuschuss der Stadt auf ca. 3.500 € jährlich. Wenn man nun Kosten von 1.500 - 2.000 € für Genehmigungen etc. pro Jahr an die Stadt zahlt, sind diese Zuschüsse letztlich fast „Makulatur“. Aber da uns jeder Cent hilft, freuen wir uns natürlich auch über diese finanzielle Unterstützung. Zumal die Veranstalter, also die beiden Vereine, keine Gewinne machen dürfen. Mit den Einnahmen des Fischerjakobi müssen wir zusätzlich den Hexenabend bzw. den Nikolausmarkt bestreiten. Diese Veranstaltungen bedeuten nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern kosten auch Geld. Da sie aber von der Bevölkerung gut angenommen werden, finden sie jedes Jahr statt. Eines noch am Rande: Zwei Wochen vor dem Fischerjakobi fand eine außerordentliche Steuerprüfung statt, die ergab, dass die Veranstalter lupenrein arbeiteten und alle Mittel ordnungsgemäß verwendet und abgerechnet wurden. Dies zeigt, dass diesbezügliche Unterstellungen und Anfeindungen gegen die Veranstalter bzw. gegen die Plauer nur erfunden und auf den Neid einiger weniger zurückzuführen sind.

Gerade deswegen lassen wir uns als Plauer weder entmutigen, noch unseren Erfolg streitig machen. Der Fischerjakobi war, ist und wird immer eine Veranstaltung sein, die von uns allen getragen wird und deshalb auch immer erfolgreich bleibt. Wir freuen uns auf 2005 und bedanken uns nochmals ausdrücklich bei allen Helfern und Unterstützern.

Dieter Sikorski, Traditionsclub von Quitzow e.V.

Georg Kahler, Unabhängiger Bürgerverein Plau e.V.

Kurz und knapp – Nachrichten aus Plau und Umgebung

Vorstandswahlen beim Unabhängigen Bürgerverein Plau e.V. Nach nun gut zwei Jahren endet im Oktober 2004 die erste Amtszeit des neu gewählten Vorstandes (vgl. Satzung des UBV) mit Herrn Dr. Hans-Peter Jung an der Spitze. Viele neue Dinge wurden angestoßen (PLAUER HAVELBLATT, Plauer Fontaneweg). Es gilt also, in der nächsten Mitgliederversammlung den jetzigen Vorstand für weitere zwei Jahre das Vertrauen auszusprechen bzw. einen neuen Vorstand zu wählen. Wir bitten alle Vereinsmitglieder und Gäste um zahlreiche Teilnahme an der nächsten Versammlung. *tb*

Aus dem Plauer Geschäftsleben

Eine neue Rubrik im PLAUER HAVELBLATT

Unsere vielen Gewerbetreibenden bilden das Rückgrad des wirtschaftlichen Lebens hier in Plau. Oftmals nehmen wir Kunden kaum wahr, welche Initiativen von den zumeist kleinen Betrieben für unsere Ortsentwicklung ausgehen. Aus diesem Grund eröffnen wir im PLAUER HAVELBLATT eine neue Rubrik, um über das Geschäftsleben zu berichten. Dabei ist die Redaktion für Hinweise aus den Unternehmen selbst wie auch von zufriedenen Kunden sehr dankbar, denn: auch der UBV kann nicht überall sein und wir wollen natürlich niemanden vergessen.

In den letzten Monaten konnten wir in Plau einige erfreuliche Nachrichten aus dem Geschäftsleben registrieren.

So feierte **Malermeister Jens Stübing** im Sommer den 100. Geburtstag seines Unternehmens. Am 18. Juli 1904 gründete Gustav Stübing seinen Handwerksbetrieb, den Jens Stübing heute bereits in vierter Generation führt. Zusammen mit zwei Angestellten und einem Auszubildenden ist er am Markt gut platziert. Neben traditionellen Tätigkeiten wie Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten, Fassadenanstrich und -gestaltung sowie Beschriftung und Kunstmalerei bietet das Unternehmen u.a. auch Fußbodenverlegung, Vollwärmeschutz- und Dekorputzarbeiten an. Zum Geschäftsjubiläum im Juli konnte Familie Stübing zahlreiche Gäste, unter ihnen Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann, Ortsbürgermeisterin Dr. Lieselotte Martius, langjährige Kunden und Geschäftspartner sowie viele Freunde und Bekannte aus Plau und Umgebung begrüßen.

Ebenfalls im Sommer feierte unser Vereinsmitglied **Mavrodis Triantafylidis** mit seiner **Taverna Kouros** sein zehnjähriges Geschäftsjubiläum hier in Plau. Vor allem Mavro ist es zu verdanken, dass sich der Bereich um die Plauer Schleuse zu einem wichtigen touristischen Anziehungspunkt entwickelt hat. Sein griechisches Spezialitätenrestaurant hat inzwischen überregionale Bekanntheit erlangt, viele Gäste nehmen weite Wege in Kauf, um bei ihm zu speisen.

Mit der Fertigstellung des neuen Räucherofens auf dem Verkaufs- und Betriebs Hof des Fischereibetriebes Lutz Schröder, direkt an der neuen B 1 gelegen, hat sich auch die Leitung des

Unternehmens geändert. Mit Christian Schröder trat der Sohn des Fischermeisters Lutz Schröder in die Geschäftsführung ein. Unter dem neuen Namen **Fischereibetrieb Lutz Schröder und Sohn** setzen beide zusammen mit mehreren Angestellten die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fort.

Frisches Leben ist auch im ehemaligen „Lindenhof“ eingekerkert, wo jetzt unter dem Namen **Villa Lindenhof** mit Restaurant und Hotelbetrieb sowie dem Gartenrestaurant „Romantica“ den Gästen Speise, Herberge und Entspannung in vielfältiger Form angeboten wird. Mit der Übernahme der Geschäftsführung durch Dieter Reckziegel ab Mai 2003 begannen Umbauten am Haus. Durch Einsetzung eines erfahrenen Gastronomen und Einstellung eines überregional bekannten Chefkochs gelingt es zunehmend neue Gäste, die auch von außerhalb kommen, für die Villa Lindenhof zu gewinnen.

Im Frühjahr hat die anatolische **Familie Dogan** ihren Imbiss in der Genthiner Straße unter dem Namen **Daye Grill** neu eröffnet. Nachdem Ali baba, Moses und Rambo schon seit 11 Jahren Döner Kebap und seit fünf Jahren Pizza in Plau zubereiten, können jetzt, nach umfangreichen Umbauten, auch echte Steinofenpizza sowie wohlschmeckende Gerichte vom anatolischen Holzkohlen-Grill angeboten werden. Dabei bleibt es dem Kunden überlassen, ob er die Speisen wie gewohnt mitnimmt, oder in dem kleinen neuen Gastraum bei Getränken vom Fass Hunger und Durst bezwingt.

Wir wünschen allen Genannten viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Vorstand und Mitglieder des UBV Plau e.V.

Die Plauer Fischereiausstellung

Ein Anziehungspunkt für die Plauer und ihre Gäste

Seit einem Jahr befindet sich die Plauer Fischereiausstellung im Saal der ehemaligen Gaststätte „Zum Schwarzen Adler“ in der Genthiner Straße 7. Zunächst nur als kulturgeschichtlicher Beitrag zum Fischerjakobi 2003 gedacht, registrierten wir im Herbst des vergangenen Jahres ein zunehmendes Interesse der Plauer Bürger und ihrer Gäste an unserer Sammlung zur Fischereigeschichte. Bis zur Restaurierung des alten Tontaubenschießstandes im Schlosspark fanden auch die Duplikate von Bär und Markor einen öffentlichen Platz im Hof des „Adler“.

Beim Fischerjakobi 2004 erwies sich die Ausstellung erneut als Anziehungspunkt für mehrere Hundert Besucher. Auch im Ergänzungsprogramm zum Türmetag im September erfreute sich die Exposition einigen Zuspruchs. Besonders Kinder lieben es, dass in unserer Ausstellung auch Exponate angefasst und ausprobiert werden können. Inzwischen wird die Fischereiausstellung als Teil der Museenlandschaft in Brandenburg a.d.H. registriert. Derzeit loten wir Möglichkeiten aus, um das bauliche Umfeld und den Saal selbst aufzuwerten. Darüber hinaus muss das Ausstellungsdesign professionalisiert werden. Außerdem hoffen wir, ab dem Frühjahr gere-

gelte Öffnungszeiten anbieten zu können, wenn die personelle Situation es erlaubt. An dieser Stelle sei noch einmal allen gedankt, die uns Exponate liehen oder schenkten, Aufsichten übernahmen oder durch oft auch nur kleine Hilfen große Wirkung erzielten, u.a. Erhard, Michael und Stefan Betge, Torsten Braun, Dieter Dilling, Heike Dahms, Vera und Hans Geiseler, Annette Geiseler, Rudi Holfeld, Georg Kahler, Dr. Lieselotte Martius, Doris Menz, Brigitte und Heinz Postrach, Ralf Schmidt, Lutz und Christian Schröder, Dieter Sikorski, Wolfgang Steinick, Peter Stellmach u.v.a. Wir hoffen auf Ihre weitere Unterstützung.

Udo Geiseler

Schlossbrauerei Plaua a.H. – 100 Jahre Plauer Porter

Jubiläumsbier nach Originalrezeptur zum 1. Advent. Von Gernot Brätz

Der Geist aus der Flasche – Ausstellung im Heimatmuseum Brandenburg noch bis November. Verlängerte Exposition mit einigen historischen Leihgaben aus dem Brauhaus Plaua / Kneipe Pur zur Geschichte der Plauer Schlossbrauerei und der Adlerbrauerei (ehemals Kaiserbrauerei), die im Jahr 1913 die Plauer Brauerei übernahm.

Meine permanente Jagd nach Überbleibseln aus der Braublüte der Plauer Schlossbrauerei (1860-1913) beschäftigt inzwischen auch eine Reihe befreundeter Sammler von Etiketten, Emailleschildern, Ansichtskarten und historischer Bierflaschen. Ein beinahe sensationeller Fund, weil bis dahin unerwähnt, gelang einem Etikettensammler aus Berlin. Beim Stöbern in Berliner Archiven und im Handelsregister von 1904 stieß er auf die Anmeldung Nr. 69874 vom 20. Februar 1904. Waren alle Plauer Historiker bisher davon ausgegangen, dass in Plaua zuerst ein Braunbitterbier und später ein helles Lager und Export Dunkel gebraut wurden, so müssen wir jetzt ziemlich sicher annehmen, dass zumindest im Jahr 1904 ein deutsches Export Porter hergestellt wurde und im Handelsregister die Vertriebslaubnis für deutsches Porterbier in Flaschen erteilt worden war.



Was ist Porter? Ursprünglich war es im 18. Jahrhundert das Getränk der englischen Transportarbeiter, der „Porters“. Als diese in den Mittagspausen in die englischen Kneipen zogen, tranken sie zur Stärkung die Stouts, stämmige Biere mit hohem Alkoholgehalt. Allerdings waren sie dann nur noch selten

in der Lage, ihre Arbeit fortzusetzen. Also musste ein bekömmliches Bier her mit weniger lähmender Wirkung. Und so war der Porter im Ursprung zwar ein malzig aromatisches Bier mit rundem Körper und gutem Hopfenprofil, aber weit aus besser zu vertragen und wurde sehr beliebt. Als England Kolonialmacht in Indien wurde, wollte man auch dort das Porter trinken. Die Schwierigkeit bestand darin, dass es die weite Schiffsreise überstand. Also wurde es sehr stark eingebraut, mit hohem Alkoholgehalt. Nach der Ankunft in Indien sollte es dann eins zu eins mit Wasser vermischt werden, was aber niemand tat. Und so wurde das Porter erst einmal wieder zu einem Starkbier. Um 1900 wurden auch in Deutschland eine Reihe von Portern gebraut. Während der Wirtschaftskrisen und durch die Weltkriege war der Porter jedoch fast völlig in Vergessenheit geraten. Erst die Whithbread Brauerei in England und kurioserweise zu DDR-Zeiten die Dessower Brauerei nahmen sich dieses alten Braustils wieder an. Nach der Wende gab es eine interessante Variante von der Meissener Schwerterbrauerei und die damals kleinste Brauerei Deutschlands aus Plaua a.H. braut seit 1997 jedes Jahr eine komplexe, kräftige Variante sogar noch bevor das Meissner Porter überhaupt bekannt wurde.

Im Jubiläumsjahr habe ich Kontakt aufgenommen mit der ältesten Deutschen Mäzerei in Familienbesitz und tatsächlich existiert eine Rezeptur für ein Originalporter aus der Zeit der Jahrhundertwende. Dieses Porter wurde von mir am 15./16. Oktober 2006 nachgebraut und wird pünktlich zum 1. Advent zum Ausschank kommen. Erstmals ist auch eine limitierte Abfüllung im 2 Liter Traditionssiphon geplant, zu dem die ersten Bestellungen bereits eingegangen sind. Wir freuen uns schon sehr auf unseren historischen Deutschen Plauer Porter und darüber, dass wir unseren zahlreichen Bierfreunden wieder eine absolute Besonderheit präsentieren können.

Gernot Brätz,

Inhaber und Braumeister Brauhaus Plaua - Kneipe Pur

Kurz und knapp – Nachrichten aus Plaua und Umgebung

Schützenfest Lautes Knallen der Salutschüsse und grün-weiße Wimpel in der Kirchstraße kündigten es an – die Plauer Schützengilde 1875 e.V. feierte im September ihr Schützenfest. Vom Treffpunkt Kietzstraße zogen die ca. 50 Mitglieder mit Vertretern befreundeter Schützenvereine und einigen Gästen in die Kirchstraße, wo der amtierende Schützenkönig abgeholt wurde. Nach der Kranzniederlegung für die Opfer von Krieg, Terror und Gewaltherrschaft auf dem Friedhof bewegte sich der Schützenzug in die Gaststätte Dorotheenhof, die schon in alten Zeiten Veranstaltungsort von Schützenfesten war. Hier wurden mit Hildegard Krause die neue Schützenkönigin und Peter Gewerd der neue Schützenkönig gekrönt. Herzlichen Glückwunsch. *ug*

Schrottsammlung der Ruderer Seit Jahrzehnten ist der Ruderclub Plaua (Havel) e.V. für seine vorbildliche Jugendarbeit und sportliche Erfolge bekannt. Eine neue Geste erzieherischer Jugendarbeit war die kürzliche Schrottsammlung. Mit dem Erlös wollen die Jugendlichen und ihre Übungsleiter einen neuen Motor für das Trainerboot finanzieren, mit dem die Sicherheit und Betreuung der Jugendlichen auf dem Wasser gewährleistet wird. Unerwartet hoch war die Unterstützung der Plauer, die ihren Schrott zum Teil persönlich übergaben. Einige, die kein Altmetall besaßen, halfen mit spontanen Geldspenden. Während die